

40 Jahre Foto - Film - Video der tauben Leipziger

Am 14. Juni 1997 beging der heutige Deaf-Medien-Verein Leipzig "1957" e.V. sein 40jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen hielt der Weltbummler Tom Bierschneider am Vorabend einen Dia-Vortrag über Kenia. Im Anschluß an den Vortrag gab es eine lebhaft Diskussion und jede Menge Fragen an Tom. Danach klang der Abend in gemütlicher Runde aus. Die eigentliche Festveranstaltung begann dann am Samstag, 14. Juni um 10.00 Uhr mit diversen Video-Vorführungen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen zeigte das Berliner Filmemacher-Team einige Videos. Als eine Überraschung war die Vorführung des Films "Der gehörlose Käpp'n" aus dem Jahr 1964 gedacht. Dieser Streifen war lange verschollen geglaubt und wurde erst kurze Zeit vor der Festveranstaltung wiederentdeckt. In diesem Film geht es um eine Segelpartie mit dem gehörlosen Käpp'n Josef Riedel in Warnemünde, die von Pech verfolgt und doch mit Happyend endete. Im Anschluß daran gab es eine Diskussion zu den gezeigten Videos mit einer zusammenfassenden Auswertung.

Der Galaabend wurde vom Vereinsvorsitzenden Matthias Mauersberger eröffnet, der dann dem Moderatoren Gunter Puttrich-Reignard das Feld überließ. Gunter stellte zuerst den ersten Film des Leipziger Clubs "Die Ferien des Herrn Horst" vor. Danach folgte der letzte Film der Leipziger, "Der Traum". Eine Talkshow lockerte die Atmosphäre dann etwas auf.

Gunter holte dazu Volkmar Jaeger zu sich auf die Bühne und stellte zunächst Fragen zur Entstehung des Films "Die Ferien des Herrn Horst" aus dem Jahr 1957/58. Da einige Unschärfen ziemlich auffallend

waren, wurde Volkmar danach gefragt. Die damalige Kamera hatte drei Objektive, die jeweils manuell geschaltet wurden. Dadurch kam es zu den Unschärfen. Auf die

Frage, warum diese nicht geschnitten wurden, antwortete Volkmar, daß auf diese Szenen im Handlungszusammenhang nicht verzichtet werden konnte. Ein Nachdreh mit 16 mm- Material aber für das Materialbudget zu kostspielig war. Außerdem war das Schneiden, Sortieren und die Montage per Hand ziemlich mühevoll. Die Filmstreifen hingen damals zum Schneiden und Sortieren an einer Leine, was auch die Bewegungsfreiheit einschränkte.

Auf die Frage, warum im Film keine Gebärden und auch keine Sprache vorkommen, antwortete Volkmar: "Es geschah aus Rücksichtnahme auf die bestehenden politischen Verhältnisse. Gebärden wurden damals von den Oberen nicht gern gesehen. Sprache wollte ich als tauber Filmemacher meinen Zuschauern nicht zumuten. Also wählte ich einen Mittelweg, ließ die Bilder für sich selbst sprechen. Auf die Möglichkeiten damals und heute angesprochen, erklärte Volkmar, daß man mit den damaligen Mitteln erstaunliche Ergebnisse erzielen konnte. Jedoch könne heute mit moderner Videotechnik fast jedes Vorhaben realisiert werden, darunter auch solche, von denen er damals nur zu träumen wagte. Ein Auftritt des Leipziger "Deaf-Komik-Theater" mit

den Stücken "Der Schönheitschirurg" und "7mal Pech" rundete den Galaabend ab.

Eine Foto-Ausstellung unter dem Titel "Geschichte der Leipziger Lichtkünstler" begleitete die Festveranstaltung.

Text: Anja Kuhnert / Rainer Wunderlich
Fotos: Katharina Linne



Voranzeige:

Das III. Videofestival der Gehörlosen findet am 5. September 1998 in Leipzig statt. Wer Interesse hat, wendet sich an den Deaf-Medien-Verein Leipzig "1957" e.V.
Huygensstr.1, 04159 Leipzig.